

# Waldpolitische Wahlprüfsteine

## 1. Entwicklung von Privat- und Körperschaftswald

Die Thüringer Wälder sollen auch für zukünftige Generationen weiter nutzbar sein. Die Eigentumsrechte der privaten Waldbesitzer sind dabei für uns unantastbar. Allerdings sind bei einer durchschnittlichen Waldeigentumsgröße von 1 ha freiwillige Kooperationen zwischen Flächennachbarn für eine optimale Bewirtschaftung erforderlich, die das Land unterstützen sollte. Wir brauchen weiterhin Förderinstrumente insbesondere für kleine und Kleinstprivatwaldbesitzer. Ohne finanzielle Unterstützung können die Waldbesitzer gesamtgesellschaftliche Aufgaben wie den Waldumbau nicht schultern. Zudem darf die Betreuung der Waldbesitzer durch einen Ansprechpartner vor Ort bei der Umgestaltung der Forstverwaltung keinesfalls eingestellt werden.

## 2. Gewichtung "Wald - Jagd - Naturschutz"

Liberaler Forstpolitik steht für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes. Pauschale quantitative Vorgaben für die Stilllegung von Waldflächen halten wir aber grundsätzlich nicht für sinnvoll. Insofern lehnen wir die jetzige Zielvorgabe der Landesregierung ab, 25.000 ha nicht mehr forstwirtschaftlich zu nutzen. Für eine mögliche Herausnahme von Flächen aus der Nutzung sollten aus Sicht der FDP vorrangig qualitative Kriterien gelten wie z. B. die Biodiversität des jeweiligen Standortes und die Bildung von Altholzbereichen. Der Schutz der Natur kann dabei nur bei Beteiligung der Betroffenen erfolgreich sein, daher sind entsprechende Nutzungsbeschränkungen in Kooperation mit Forstwirtschaft und Waldeigentümern festzulegen.

Der Waldumbau ist grundsätzlich als Anpassung an Folgen des Klimawandels sinnvoll und notwendig. Allerdings kann es nicht darum gehen, auf die Fichte völlig zu verzichten. Nadelhölzer haben gerade auch für die Holzwirtschaft eine herausgehobene Bedeutung und stellen eine wesentliche Ertragsquelle der Waldbesitzer dar. Zudem wollen wir die Förderinstrumente erhalten, mit denen private Waldbesitzer beim Waldumbau unterstützt werden können.

Zur Reduzierung von Verbiss- und Schälsschäden ist eine verantwortungsvolle Bejagung unverzichtbar. Die Hege angepasster Wildbestände durch die Jäger erhält das Gleichgewicht im Wald. Dazu trägt auch eine entsprechende Anpassung der Jagdzeiten bei. Die Auswirkungen der 2013 erfolgten Änderung der Jagdnutzungsanweisung sind dahingehend zu überprüfen

## 3. Forstliches Know-how

Wir wollen die gute forstliche Aus- und Weiterbildung in Thüringen erhalten. Einige Anlaufprobleme des Bachelor-Studiums an der FH Erfurt konnten mit der Umstellung auf eine Studiendauer von 7 Semestern beseitigt werden. Die FDP steht für die Autonomie der Hochschulen und gegen eine weitergehende Einflussnahme der Landesregierung auf Lehrinhalte und Organisation.

Die Hochschulen sind aber grundsätzlich strukturell unterfinanziert. Daher streben wir neben der Haushaltskonsolidierung gezielte Investitionen in Bildung an wie die Erhöhung der Zuweisungen an die Hochschulen. Eine große Herausforderung für Aus- und Weiterbildung stellt die Altersstruktur in der Thüringer Forstverwaltung dar. Dies ist insbesondere bei der Einstellung von Anwärtern in die jeweiligen Laufbahnen zu berücksichtigen, damit wir auch in fünf und mehr Jahren noch alle Forstamts- und Revierleiterstellen besetzen können.

#### **4. ThüringenForst - AöR**

Die FDP hat die Einrichtung der ThüringenForst - AöR kritisch begleitet. Nach unserer Einschätzung war die Intention der Neugründung vor allem haushälterischen Erwägungen geschuldet und nicht einer inhaltlichen Neuausrichtung. Wir streben vorrangig eine möglichst effiziente und transparente Forstverwaltung an. Dazu brauchen wir angesichts begrenzter Haushaltsmittel und steigender Anforderungen ein langfristig tragfähiges Personalkonzept. Ziel sollte weiterhin sein, ThüringenForst ohne dauerhafte Zuschüsse aus dem Landeshaushalt zu betreiben. Organisatorisch schlagen wir zwei Änderungen vor, die zeitnah umgesetzt werden sollten. Wir wollen das Prinzip der Gewaltenteilung wiederherstellen und daher die Aufnahme von zwei Abgeordneten in den Verwaltungsrat rückgängig machen. Die Beteiligung des Parlaments erfolgt sinnvollerweise über den Beirat und über Auskunftsrechte des Fachausschusses, wir brauchen dazu keine Vertretung im Verwaltungsrat, die dann auch noch zur Verschwiegenheit verpflichtet ist. Zudem halten wir es sinnvoll, die Nationalparkverwaltung Hainich in die Forstverwaltung zu integrieren, um vermehrt Synergieeffekte zu nutzen. Dazu sind auch die entsprechenden Haushaltsmittel an ThüringenForst zu übertragen. Eine Verbesserung der Finanzsituation von ThüringenForst durch Pachteinahmen für Windenergieanlagen halten wir für den falschen Weg. Schon bei der Errichtung von Windrädern wäre eine Beeinträchtigung des Waldes nicht zu vermeiden und bei Standorten auf den windreichen Höhenlagen würde das Landschaftsbild verschandelt werden. Wir wollen stattdessen vorrangig die ausreichende Zahl von geeigneten Flächen außerhalb von Wald- und Schutzgebieten für Windkraftanlagen nutzen.